

# Max Sulzbachner SWB, Basel : Lithographie aus "Der Alibaba - baseldytsch" von Walter Jost

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Kyterzug

Es hänn emol vor Johre wohlbikannt  
Zwai Brieder naime gläbht im Perserland.  
Der aint het Kasim ghaifse, und der zwait –  
Dämm het me juscht der Alibaba gsait.  
Doch wie so mänggem andre Briederbaar  
Ischs ine-n-unglych gange ganz und gar.

## Basel: Die besten Arbeiten der Baujahre 1939/40 Ausstellung im Gewerbemuseum Basel

Die von den Basler Ortsgruppen des Bundes Schweizer Architekten, des Schweizerischen Heimatschutzes und des Schweizerischen Werkbundes veranstaltete Uebersicht zeigte Einfamilienhäuser aus der Stadt und den Vororten, sowie Grabmäler vom Hörnlifriedhof, dem im nächsten Jahr ein entsprechender Ueberblick über Mehrfamilienhäuser, Geschäftshäuser, Ladenbauten und Schaufenster folgen soll. Es wird damit nach dem Vorbilde Genfs nun auch in Basel der Versuch unternommen, das Interesse einer weiteren Oeffentlichkeit für städtebauliche Fragen zu gewinnen und ein Mitwirken der Auftraggeber an einem schöneren Stadtbild zu erzielen.

Um die Werbung hiefür nachhaltiger zu gestalten, haben die drei Verbände sich entschlossen, durch eine gemeinsame Jury die besten Arbeiten alljährlich zu

prämiieren und das Diplom den Bauherren zuzustellen. In erster Linie diese gilt es anzuregen, mit mehr Aufmerksamkeit als bisher an derartige Aufgaben heranzutreten, an den Fachmann und Sachverständigen sich auch in bescheidenen Anliegen zu wenden, um wirklich zweckgemässe und sich bewährende Lösungen zu erlangen. Auf keinem andern Gebiet ist deren Notwendigkeit so evident wie auf dem des Bauwerks, das sich allen Blicken darbietet und dadurch die Allgemeinheit fast ebensosehr angeht wie den Besitzer und den Benutzer. Denn durch das architektonische Gesicht einer Stadt wird deren Gesicht weitgehend überhaupt bestimmt.

Von insgesamt siebenundachtzig Einfamilienhäusern sind fünf durch die Jury ausgezeichnet worden, wobei die Ausstellung sämtliche Bauten, die prämierten ausführlich, zeigte. Die